



Vermutlich urnenfelderzeitliches
Brandgrab (9. Jh. v. Chr.) Kulturpark Hengist

Arbeitsprojekt für die aktuellen Grabungen

Die Grabungen in Preding erfolgen im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes der StAF (Steirische Arbeitsförderungsgesellschaft m.b.H.), in Zusammenarbeit mit dem AMS und dem Land Steiermark. Gegenwärtig finden zwölf Personen aus der Kleinregion Hengist und den Umlandgemeinden im Rahmen des „Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogrammes“ eine befristete Arbeit als archäologische Hilfskräfte.

Soziale Verantwortung

„Nachdem die ersten spektakulären Funde im Zuge unserer Flächenadaptierungen aufgetaucht sind, wurde ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und dem Kulturpark Hengist aufgesetzt“, erklärt Manfred Steinwiedder, GF der Hasslacher Holzindustrie GmbH, und betont: „Im Rahmen der sozialen und regionalen Verantwortung ist es uns wichtig, die Ausgrabungen zu unterstützen, um Aufschlüsse über die Besiedlung zu geben.“

Sensationelle Funde bei Grabungen in Preding

Der Kulturpark Hengist hat bei Grabungen in Preding aufsehenerregende Funde freigelegt.

EVA HEINRICH

Im Rahmen von Standortweiterungsarbeiten auf dem Gelände der Hasslacher Holzindustrie GmbH in Preding kamen aufsehenerregende Fundstücke zutage. Bei der archäologischen Grabung seit Mitte Juni konnten auf einer Terrasse über dem Stainzbachtal Spuren einer spätmittelbronzezeitlichen Siedlung (ca. 14. Jh. v. Chr.) entdeckt werden.

Brandgrab als Attraktion

Bemerkenswert ist eine Keramikdeponierung in einem in Pfostenbauweise errichteten Gebäude. „Diese Niederlegung zweier Keramikgefäße an einem bestimmten Ort im Südwesten des Hauses ist kein Zufall, sondern hatte offensichtlich rituellen Charakter“, erklärt Grabungsleiter Christoph Gutjahr. Zudem stärkt dieser in der Steiermark bislang nicht aufgetretene archäologische Befund die These, dass solche rituellen



Grabungsleiter Christoph Gutjahr und Manfred Steinwiedder (GF Hasslacher GmbH) freuen sich über die herausragenden archäologischen Funde. Eva Heinrich

Handlungen nicht nur nördlich des Alpenhauptkammes gesetzt wurden, sondern auch im südostalpinen Gebiet. Die Aufdeckung eines vermutlich urnenfelderzeitlichen Brandgrabes (ca. 9. Jh. v. Chr.) stellt einen weiteren Höhepunkt der Grabung dar. Noch lässt sich allerdings nicht sagen, wer hier bestattet wurde. Die archäologischen Untersuchungen auf insgesamt 17.000 Quadratmetern waren im Zuge der geplanten betrieblichen Erweiterung der Hasslacher Preding Holzindustrie GmbH notwendig geworden. „Es liegt mir daran, das Engagement und das Interesse am Fundplatz seitens der Fa. Hass-

lacher hervorstreichend, die von großem Verständnis für die materiellen Hinterlassenschaften unserer Vorfahren zeugen“, betont Gutjahr.

ZUM VIDEO

 Sie wollen unser Video von den Grabungen erhalten? Einfach QR-Code mit Handy-Kamera scannen.

